



Abend-

Zeitung.

245.

Freitag, am 12. October 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

P e n d e l.

Mag der Pendel immer schwanken,

Mögen die Minuten flieh'n,

Sch'n wir doch mit frischen Ranken

Stunden sich um's Leben zieh'n.

Mag der Pendel immer schwanken,

Mag er messen unsern Lauf,

Tausend Bilder und Gedanken

Steigen dennoch in uns auf.

Mag der Pendel immer schwanken,

Bald im Sturme, bald in Ruh',

Unser Schiflein kann wohl wanken,

Doch es treibt dem Hafen zu.

Mag der Pendel immer schwanken,

Sonn' und Sterne leuchten hell,

Stunden, die uns schwarz versanken,

Tauchen aus dem lichten Quell.

Mag der Pendel immer schwanken,

Ewig wird der Himmel stehn,

Und das Herz soll nicht erkranken,

Und zum Himmel laßt uns sehn.

Mag der Pendel immer schwanken, —

Unser Leben klar und voll

Trinken wir, weil wir es tranken,

Quillt uns ewig, weil es quoll.

Ludw. Würfert.

Die Karthaune.

Die Karthaunen — sonst das größte Belagerungsgeschüz — theilten sich in ganze, halbe und viertel. Die ganze war über 5 Ellen lang, wog 70 — 80 Centner, ward mit 20 — 30 Pfund Pulver geladen und schoß eine 48 — 60pfündige Kugel.

Eine solche Mordmaschine, die faule Magd genannt, *) dergleichen man natürlich nicht in Menge hatte, stand bei der preussischen Belagerung Dresdens im 7jährigen Kriege (1760.) auf dem Seethorwall, zum Ruin der nahen Häuser wie zu Angst und Schreck ihrer Bewohner, denn der Karthaunendonner war so furchtbar, daß der commandirende Offizier gewöhnlich der Nachbarschaft aus Menschlichkeit jedem Schuß vorher ansagen ließ, wenn nicht alle Fenster springen, alle Herzen zittern sollten.

„Heute geht drei Mal die große Karthaune; früh sechs, Mittags zwölf, Abends sieben Uhr,“ — so slog's oft von Haus zu Hause und Jeder nahm seine Maßregeln danach. Man betete und aß nicht eher, bis ihr Donner verrollt war, und Zerbrechliches ließ man so leicht nicht frei herumstehen.

*) So nannte man damals die Karthaunen, weil sie ungleich seltener als anderes Geschüz abgebrannt wurden. Die sie bedienenden Artilleristen hießen im 7jährigen Kriege oft spottweise: Galant der faulen Magde.